

und Dienstleistungen sowie Gebrauchsgütern besser zu befriedigen. So konnte das Handwerk folgende Leistungen erzielen (in Mrd. MDN):

	Handwerk insgesamt	davon PGHs
1962	10,4	3,7
1966	12,7	5,3

Dabei erbrachten die PGHs mit 43,2 Prozent den höchsten Zuwachs im Handwerk. Der Erlaß des Staatsrates vom 2. Juli 1965 hat zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit und zur weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Handwerk geführt.

Viele Handwerker arbeiten mit an den Perspektivprogrammen für rationelle Versorgungskomplexe und höhere Leistungen durch die Einbeziehung der handwerklichen Kapazitäten in das örtliche Versorgungssystem. Es haben sich vielfältige Beziehungen der gegenseitigen Hilfe und kameradschaftlichen Zusammenarbeit entwickelt. Engere Kooperation und sinnvolle Spezialisierung zwischen Reparatur- und Dienstleistungsbetrieben trugen schrittweise zur Erhöhung der Produktivität und Effektivität der Arbeit im Handwerk bei.

In zunehmendem Maße sind die Handwerker bei der Lösung von Rationalisierungsaufgaben, bei der Durchsetzung moderner Reparaturmethoden und der Kleinmechanisierung zur Gemeinschaftsarbeit übergegangen. Im Handwerk wurde begonnen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt konzentriert durchzusetzen und straffer zu leiten. Die Verantwortung der Handwerkskammer der Bezirke für diese Aufgaben hat sich erhöht. Es entwickelte sich zugleich eine engere Zusammenarbeit zwischen Erzeugnisgruppen und handwerklichen Reparatur- und Dienstleistungsbetrieben.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse im Handwerk festigten sich. Das findet seinen Ausdruck im politischen und ökonomischen Wachstum der Produktionsgenossenschaften des Handwerks. Bis Ende 1966 ist die Anzahl der PGHs auf 4235 gestiegen. Die Gesamtzahl der Mitglieder und Kandidaten ist um nahezu 21 000 gewachsen. Der Anteil der Handwerksbetriebe beider Eigentumsformen an den Gesamtleistungen des Handwerks hat sich folgendermaßen entwickelt (in Prozent):

	1962	1966
PGH	35,3	41,7
private Handwerker	64,7	58,3